

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinformatige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

Nr. 249.

Sonnabend, den 25. Oktober

1913.

Sonnabend, den 25. Oktober 1913, nachmittags 1 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier
4 Kleiderchränke, 12 Stühle, 1 Bettstelle, 2 Kommoden, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Pfeilerspiegel, 1 Regulator, 1 Gasleuchter u. 1 Fahrrad an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Eibenstock, den 24. Oktober 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 213 — Stadtbezirk —
(Firma: **C. A. Weidmüller in Eibenstock**)
eingetragen worden:
Das Handelsgeschäft hat aufgehört, Zweigniederlassung der Firma C. A. Weidmüller in **Gemein** zu sein. Es ist Zweigniederlassung der in Annaberg unter derselben Firma betriebenen Hauptniederlassung geworden.
Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Die Kaufleute **Karl Robert Weidmüller** und **Robert Johannes Weidmüller** sind ausgeschieden.
Eibenstock, den 23. Oktober 1913.

Königliches Amtsgericht.

Der zweite Krupp-Prozess.

Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin I begann am Donnerstag der Prozess gegen den früheren Angestellten der Firma Krupp, Brandt, und deren Direktor Eccius wegen Bestechung bzw. Beihilfe. Kurz nach neun Uhr eröffnet der Vorsitzende, Landgerichts-Direktor Karsten, die Verhandlung. Nach Feststellung der Personalien erfolgt die Verlesung des Anklagebeschlusses. Seitens der Verteidigung werden die von Herrn von Mehen inspierten Zeitungsartikel erwähnt und auf die Möglichkeit einer Zeugenbeeinflussung durch diese hingewiesen. Bei seiner Vernehmung erklärt Brandt, daß er die Darlehen an Zeugoffiziere nicht zum Zwecke der Bestechung gegeben habe; ebenso wenig habe er Geheimberichte erhalten wollen. Der in Stendal geborene Angeklagte schildert dann seinen Lebenslauf und seine Karriere bei Krupp. Da ihm der Leiter des Berliner Büreaus von Schüy mitgeteilt hatte, daß die Firma jetzt oft bei Konkurrenz ausgeschaltet würde, habe er sich mit Zeugoffizieren in Verbindung gesetzt und es nicht für unrichtig gehalten, sich die Konkurrenzpreise nennen zu lassen, weil er die Firma Krupp für eine privilegierte Staatslieferantin hielt. Brandt geht dann näher auf den Fall Lütjan ein und erzählt weiter über seine Begegnungen mit den anderen Zeugoffiziere. Man erfährt dabei wieder dieselben Tatsachen wie im ersten Krupp-Prozess. Der Angeklagte erklärt ferner, daß sowohl Herr von Schüy als auch Herr von Metzgen, die nach einander Leiter des Berliner Büreaus der Firma Krupp waren, mit seiner Tätigkeit durchaus zufrieden waren. Nach einer halbständigen Pause gibt der Angeklagte Brandt über sein Verhältnis zu Herrn von Mehen Auskunft. Danach hatte der Angeklagte den Eindruck, daß der Leiter des Büreaus ihn gern los sein wollte. Herr von Mehen habe ihm aber nicht unterzagt, seine Tätigkeit wie bisher fortzuführen. Ueber die Art, wie der Reichstagsabgeordnete Viehnecht in den Besitz der Kornwalzer gelangt ist, ergibt Brandts Vernehmung nichts Bestimmtes.

Es wird dann ein Beschluß des Krupp'schen Direktoriats verlesen, durch den dem Angeklagten Brandt der Verkehr mit den Zeugoffizieren, seinen ehemaligen Kameraden, verboten wird. Auf diesen Beschluß hin hat Brandt die Berichterstattung in der bisherigen Weise eingestellt. Es werden dann die Gehaltsverhältnisse des Angeklagten Brandt besprochen. In Essen erhielt er 4200 Mark Gehalt. Dieses stieg am 1. Juli 1905 auf 5000 Mark. Nach seiner Vernehmung nach Berlin wurde ihm ein Wohnungsgeldzuschuß von 300 Mark gewährt. Unter Herrn von Schüy wurden die von Brandt gemachten Spesen einzeln bei der Kasse in Essen liquidiert. Herr von Schüy hat aber gleichzeitig, zu Spesenweckten einen Dispositionsfonds zu überweisen, worauf an Herrn von Schüy 2000 Mark überwiesen wurden. Nachdem dieser Fonds aufgebraucht war, erfolgten weitere Ueberweisungen. Herr von Schüy beantwortete in mehreren Briefen die Zahlung der Spesen an Brandt mit der Notifizierung, daß er im anderen Falle seine Obliegenheiten nicht in der gewünschten Weise ausführen könnte. Es kommt dann ein Briefwechsel aus dem April und Mai 1907 zwischen Herrn von Schüy und der Essener Direktion zur Verlesung. Brandt hatte bei der Direktion eine Gehaltszulage beantragt, die ihm aber nach dem erwähnten Briefwechsel abgelehnt wurde. Weiter hatte Brandt gebeten, ihm ein jährliches Kleingeld von 300 Mark zu gewähren. Auch dieses Gesuch wurde abgelehnt, dem Angeklagten aber eine Gratifikation von 1500 Mark gewährt.

Weiter gelangt ein Briefwechsel vom Juli 1909 zwischen Brandt und der Essener Direktion zur Ver-

lesung. Brandt fragt an, ob die Direktion geneigt sei, seinen demnächst ablaufenden Vertrag, und unter welchen Bedingungen zu erneuern. Die Antwort lautete bejahend und Brandt reiste zwecks Abschluß eines Vertrages nach Essen. Es kam ein solcher auch zustande und Brandt erhielt nach diesem ein Jahresgehalt von 6500 Mark, sowie eine jährliche, nicht pensionsberechtigende Funktionszulage von 3500 Mark. Der Vertrag lief vom 1. Juli 1910 bis zum 30. Juli 1915. Es kommt dann zur Sprache, daß dem Angeklagten Brandt von der Firma Krupp jährliche Gratifikationen bis zu 2000 Mark gewährt wurden, und es sollten ihm weitere 1000 Mark jährlich gewährt werden, die aber erst nach zehn Jahren fällig sein sollten. Som 1. Juli 1912 an wurde das Gehalt des Angeklagten Brandt auf 7000 Mark erhöht. Trotz dieses verhältnismäßig hohen Gehalts ist Brandt, als er auf Urlaub gehen wollte, wegen eines Vorstufusses eingekommen, der ihm aber nicht gewährt wurde. Dafür wurde ihm aber sein Gehalt für den Monat August bereits am 5. August überwiesen. Dem Angeklagten wird dann vorgehalten, daß er sich in Rahndorf eine Villa gekauft habe; woher er die Mittel dazu genommen habe. Brandt erklärt, daß er den Grund und Boden für 10 000 Mark erworben habe. Den Bau habe er selbst ausgeführt, er kostete ihm 33- bis 34 000 Mark. Auf der Villa sind zwei Hypotheken von zusammen 25 000 Mark eingetragen.
Auf Antrag des Rechtsanwalts Löwenstein muß der Angeklagte nochmals angeben, an welche Personen und in welcher Höhe er Darlehen gegeben hat. Der Antrag hat den Zweck, zu beweisen, daß der Funktionsfonds nicht zu hoch bemessen war. Damit ist die Vernehmung Brandts beendet. Die Verhandlung wird darauf auf Freitag früh vertagt, in der die Vernehmung des Angeklagten Eccius erfolgen wird.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Reichstagsersatzwahl. Bei der Reichstagsersatzwahl für den Abgeordneten Kohl (Zentrum) erhielt Leberer (Zentrum) 11 649, Dollinger (liberal und Bauernbund) 1000, Trummert (Soz.) 527 Stimmen. Leberer ist somit gewählt.

— Die braunschweigische Frage im Bundesrat. Wie das Hirsch'sche Telegraphenbureau erfährt, ist die braunschweigische Frage in der Sitzung des Bundesrats am Donnerstag zur Erörterung gelangt. Eine offizielle Mitteilung wird demnächst veröffentlicht werden.

— Geldspende für die Hinterbliebenen der Katastrophe des „L. 2“. Der Herzog von Meiningen überwies für die Hinterbliebenen der Opfer des Marineluftschiffes „L. 2“ eine namhafte Summe, und zwar zu Händen des Prinzen Adalberts von Preußen.

— Braunschweiger Landtag. Der Landtag ist auf den 27. Oktober zu einer außerordentlichen Session einberufen worden.

— Zum Einzug des braunschweigischen Herzogspaares. Die Stadtverordnetenversammlung in Braunschweig bewilligte mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten einen Betrag von 25 000 Mark zur Ausschmückung der Stadt bei dem festlichen Einzuge des Herzogspaares. Ein sozialdemokratisches Mitglied der Stadtverordnetenversammlung verlas im Namen seiner Partei eine Protestklärung gegen diese Bewilligung.

Oesterreich-Ungarn.

— Der Besuch des deutschen Kaisers in Oesterreich. Der deutsche Kaiser traf am

Donnerstag nachmittags um 5 Uhr 40 Minuten in Benschau ein, wo er vom Erzherzog Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg begrüßt wurde. Im Automobil wurde darauf die Fahrt nach dem Schloß Konopischt angetreten, wo dem Kaiser die Gäste des Erzherzogs vorgestellt wurden.

Rußland.

— Probemobilisation. Amtlich wird bekannt gegeben, daß in diesem Monat im Gebiete von Samarland eine Probemobilisation stattfinden wird.

Mexiko.

— Verhaftung zweier Brüder Madero. Zwei Brüder des früheren Präsidenten Madero wurden unter der Beschuldigung verhaftet, daß sie die Stadt Mexiko an die Revolutionäre zu ver raten versucht hätten.

China.

— Englische Instrukturen für China. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die chinesische Regierung angesichts ihrer auf Ausdehnung ihrer Seemacht gerichteten Politik die Errichtung einer Marineakademie und eines Marinestützpunktes in Rimrod Sund, südlich von Schanghai, beschlossen. Es bestehen bereits Marineakademien in Tientsin, Hankow und Canton, doch hält es die chinesische Regierung für wichtig, diese Institute und die Zahl der Schulschiffe zu vermehren. Die chinesische Regierung hat deshalb England gebeten, ihr eine Anzahl Instrukturen zu überlassen. Die englische Regierung sagte bereitwillig zu und die Admiralität willigte ein, China vorläufig auf drei Jahre den Konteradmiral Christian als Direktor der Marineakademie zu überlassen, der sich in kurzem mit einer Anzahl Instrukturen nach China geben wird.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 24. Oktober. Vom Dezember des vorigen Jahres ab bis jetzt sind hier von Zeit zu Zeit Frühstückstheben gestohlen worden. Den Dieben ist es dabei ganz gleichgültig gewesen, ob sie das in den Beuteln für das erste Frühstück gelegte Geld oder die bereits darin befindliche Backware entwendeten. Es wird sich daher empfehlen, für die Zukunft etwas weniger vertrauensvoll Geld oder Backware an Haustüren etc. zu deponieren bzw. deponieren zu lassen. Oder aber empfiehlt es sich, auch den Frühstückstheben mehr Aufmerksamkeit zu schenken, damit die Langfinger erwischt und der Polizei übergeben werden können.

— Sosa, 22. Oktober. Zu einer erhebenden vaterländischen Gedenkfeier an die hundertjährige Vergangenheit wurde die am 19. dieses Monats hier bei „Meier“ abgehaltene Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins Sosa. Nach Erledigung der geschäftlichen Eingänge gedachte der Vereinsvorsitzende, Herr Gemeindevorstand Viebold, in einer zündenden Ansprache der schweren Zeit vor hundert Jahren. Er führte aus: Gerade die landwirtschaftlichen Kreise haben naturgemäß das fremde Joch in erster Linie auskosten müssen und demzufolge heute auch alle Ursache, von Herzen dankbar der großen Opfer unserer Väter zu gedenken. Kein anderer Stand ist so fest, mit der heimatischen Scholle verwachsen, als der deutsche Bauernstand. Nationalgefühl, gepaart mit starker Frömmigkeit, Vaterlandsliebe und Königstreue sind seine schönsten Tugenden. Mag auch die heutige Zeit sich zu gut für den Bauernstand halten, mögen andere ihm wiederum sein hartes Los obgedreht noch zu verbittern suchen, der deutsche Bauer hält aus in alter, deutscher Zähigkeit als der Jungbrunnen für deutsche Schaffenskraft. Auch

Gebiet
Hand-
te die
er Ser-
ohn- so-
ist ab-
ution
grie-
glatt
sie in
riehen-
national-
mehr in
den Bel-
en wer-
tet.
eck.
882.25
193.25
81.25
168 —
408.75
189.25
82.70
274.78
189.80
84 —
144.25
7%
7%
chten
ffen
rau
men
and
gu-
er-
hes
ein.
hr Ber-
d Karten-
ung.
nig,
e Schle-
so. Alles
chnahme.
zurück.
nwert,
g. (Siede).
akate
ben
hrdrucker
obn.

für ihn gilt was 1813 galt: „Durch Kampf zum Sieg!“, „durch Nacht zum Licht!“ — Die außerordentlich stark befeuerte Versammlung stimmte begeistert den Worten des Vorsitzenden zu, brausend erklang der Ruf „Deil unserm König und Kaiser“ und im Anschluß hieran das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“. Noch manche begeisterte Ansprache, noch manches vaterländische und heimatische Lied erklang und jeder fühlte: hier herrscht eine ungekünstelte, echt vaterländische Stimmung. Erst spät wurde der Heimweg angetreten. Alle schieden in dem Bewußtsein, einen herrlichen, vaterländischen Gedenktag mit erlebt zu haben.

— Dresden, 23. Oktober. Der bisherige österreichisch-ungarische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Forgach, ist gestern abend 10 Uhr 53 Minuten mit Gemahlin nach Wien abgereist. Am Bahnhofe waren zur Verabschiedung unter anderem zugegen der Minister des Äußeren, Graf Bismarck von Oststadt, zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps, die Herren und Damen der Gesandtschaft, der österreichisch-ungarische Generalkonsul von Klemperer, sowie Damen und Herren hiesiger Gesellschaftskreise.

— Dresden, 23. Oktober. Vor der Strafkammer des Dresdener Landgerichtes hatte sich der 35jährige Maschinenbauer Max Kleinstein zu verantworten, weil er im August dieses Jahres in der Nähe von Falkenhayn bei Pirna abends in der Dunkelheit eine 65jährige Frau Schneider mit seinem Fahrrad angefahren und umgerissen hatte. Frau Schneider starb an einem durch den Anprall erlittenen Schädelbruch nach 1 1/2 Stunden. P., der ohne Laterne und auf der falschen Wegseite gefahren war, erhielt sechs Monate Gefängnis.

— Leipzig, 25. Oktober. Die Leipziger Anatomie hat einen Kadaver der bei der Löwenjagd erschossenen Tiere erworben. Zwei weitere Exemplare haben Liebhaber erstanden, die die Tiere ausstopfen lassen wollen.

— Zwickau, 23. Oktober. Strafkammer II. Wegen eines im Juli dieses Jahres bei einer Gastwirtschafrau in Schönheide unter erschwerten Umständen verübten Diebstahls wurde ein 14jähriger Schulknabe von dort, der das Kino besuchen wollte, aber dazu kein Geld hatte, zu einer Woche Gefängnis kostenpflichtig verurteilt.

— Zwickau, 23. Oktober. Die Stadt Zwickau plante die Errichtung eines öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweises. Dieser Plan stieß bei den Arbeitgeberorganisationen auf heftigen Widerstand, und der Rechts- und Finanzausschuß des Stadtverordnetenkollegiums sah sich daher veranlaßt, einen in diesem Sinne von Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums gestellten Antrag abzulehnen.

— Frankenberg, 23. Oktober. Am Mittwoch flüchtete ein Sträfling aus der Korrekptionsanstalt zu Sachsenburg. Nachdem er sich im Laufe des Nachmittags im Gebüsch verborgen hielt, betrat er die Fluchtlinie gegen Abend in Frankenberg, wo er von einem Schuttmann verhaftet werden konnte. Der nach Freiheit Dürstende war ein 19jähriger Burche.

— Weißbach bei Zschopau, 23. Oktober. Ein weiteres Opfer hat die Kesselplosion bei der Firma Köppler und Pils gefordert. Der schwer verletzte Arbeiter Drechsler ist am Mittwoch im Chemnitzer Stadtkrankenhaus gestorben.

— Schneeberg, 22. Oktober. Die heutige befördliche Probefahrt auf der Strecke Rodewisch—Schneeberg der neuen staatlichen Kraftwagenlinie Falkenstein—Rodewisch—Schneeberg nahm einen in jeder Beziehung vortrefflichen Verlauf. Die Wagen, die je 21 Personen Platz gewähren, sind bequem eingerichtet, für die Unterbringung von Reisegepäck ist reichlich gesorgt.

— H. K. Der Handelskammer Plauen sind vertrauliche Mitteilungen zugegangen über zweifelhafte Firmen in Sevilla (Kommissionsgeschäft), Montreal (Import von Phantasiartikeln aller Art), Langnau (Kanton Zürich), Magliaso (Kanton Tessin), Zürich (Wildpark), Paradiso (Kanton Tessin) (Anmeldung und Verwertung von Patenten) und Paris (Anmeldung und Verwertung von Patenten, technischen Ausarbeitungen und dergl.). Nähere Auskunft erteilt das Bureau der Handelskammer Plauen.

12. Ziehung 5. Klasse 164. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 22. Oktober 1913.

200 000 M. auf Nr. 67847. 5000 M. auf Nr. 68595 90819.
3000 M. auf Nr. 1186 10072 11702 21406 28829 29941 84018 40846
41200 44823 48619 49166 49679 53682 57688 61808 62912 64281 65440
71850 71944 77771 82999 91678 98007 98746 102622 104988 108986.
2000 M. auf Nr. 4288 10887 21189 25591 29046 27082 32909 38506
40684 45079 46825 48169 51205 54377 64518 61926 66004 68261 69221
68874 71487 74071 90479 90613 95051 96867 97929 100601 104841 107878.
1000 M. auf Nr. 2552 2675 8484 8846 10786 11756 12828 19291
20156 21494 24674 27567 29872 38110 37682 38098 43960 48574 48763
48976 49566 51478 51768 53268 55845 55685 57267 58214 58751 59703
60472 60695 61585 64885 65832 69889 70295 76106 80886 87685 89484
91622 91743 92048 92839 96889 96943 97652 98124 98886 100281 101895
104519.
500 M. auf Nr. 1820 2821 4804 4599 8083 10198 10456 12765
14458 15186 17461 19775 26127 25717 29604 30000 32900 36066 39886
42727 42901 48061 47652 47790 49802 54487 55841 58812 59600 59529
60819 61988 71041 71280 78588 74798 75184 77618 79086 81612 88718
88790 88604 89824 86798 87856 85832 89889 93106 98867 95684 97936 98284
101806 108806 108481 104571 104723 107187 108560.

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 21. Oktober 1913.

In der heute unter dem Vorsitz des Hrn. Amtshauptmanns Dr. Wimmer abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses fand eine reichhaltige Tagesordnung Erledigung. 61 Beratungsgegenstände lagen vor. Zunächst wurde über die Vergebung der Erd-, Wasser- und Zimmerarbeiten für den Neubau der Bezirksanstalt Beschluß gefaßt. Nach längerem Verhandlung wurde die Ausführung der Arbeiten der Firma Lederer u. Strobel in Rur übertragen. Genehmigung fanden sodann: 1. das Ortsgesetz der Gemeinde Böbla. 2. Nachträge zu den Regulativen über die Abgabe von Gas aus dem Gaswerk Schemma für die Gemeinden Ober- und Nieder-Schemma, 3. das Ortsgesetz über die Tagelöhner und Reisefloßen der

Stadtgemeinderatsmitglieder und Angestellten der Stadt Johannegeorgenstadt, 4. der 1. Nachtrag zum Anlagenregulativ für Buchardtgrün (soweit Dispensation erforderlich ist, wurde diese befristet), 5. das Gesetz der Zwickauer Maschinenfabrik, H. G., in Niederhieslau um Genehmigung zum Einbau zweier Trodenlammen und einer Doppelstiege in das Drehereigebäude Nr. 83 daselbst, 6. das Gesetz des Schantwirts Ernst Paul Tauscher in Zschorlau um Erlaubnis zum Betriebe der Schantwirtschaft, einschl. des Branntweinschanks, in dem Gebäude Nr. 6 daselbst, 7. das Gesetz des Wäders Otto Albert Wintler in Oberschemma um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee und alkoholfreien Getränken in dem Gebäude Nr. 41 daselbst, 8. das Gesetz des Gastwirts Robert Günther in Johannegeorgenstadt um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, einschl. des Branntweinschanks, sowie zum Ausschank von Kaffee und alkoholfreien Getränken in dem Gebäude Nr. 131 daselbst (Wartburg), 9. das Gesetz der Gasthofbesitzerin Auguste v. Schmidt in Zschorlau um Ausdehnung der ihr für das Gebäude Nr. 65 daselbst erteilten Schankkonzession auf 2 weitere Gastzimmer, den angebauten Saal, den anliegenden Garten und die Schikhalle, sowie um nachträgliche Genehmigung zur Abhaltung öffentlicher Tanzveranstaltungen, 10. das Gesetz des Fleischers Hermann Friedrich Müller in Oberst. H. G. um Erlaubnis zur Wiederannahme des seit länger als drei Jahren eingestellten Kleinviehflächereibetriebes in dem Grundstücke Nr. 83 daselbst, 11. das Gesetz des Schantwirts Ernst Wepel in Bernsbach um Genehmigung zur Errichtung einer Groß- und Kleinviehflächerei in seinem Grundstück Flurstück Nr. 23 daselbst, 12. der Vertrag zwischen dem Sächsl. Blaularbenverkskonföderation und der Gemeinde Zschorlau über die Abgabe von Wasser aus dem Inklusgebiete des Seifenbächels, soweit er eine bleibende Verbindlichkeit für die Gemeinde Zschorlau enthält, 13. das Gesetz der Firma Dr. Seitzner's Argentanfabrik, F. A. Lange, in Auerhammer, um Genehmigung zur Einrichtung eines Walzwerkes in dem rechts der Waide gelegenen Fabrikgebäude Orstlitz-Nr. 8 1) daselbst, 14. die Satzung des Ortsrentenbesitzer-Gemeindeverbandes Lauter und Umgegend, 15. das Gesetz des Fleischers Carl Max Schwedler in Scheibenberg um Genehmigung zum Bier- und Branntweinschank in dem Grundstücke Nr. 29 in Mittweida (unter der Voraussetzung, daß die baulichen Mängel beseitigt werden), 16. das Gesetz der Firma Pressspannfabrik Unterachsefeld, H. G., vorm. H. Sellinger, um Genehmigung 1) zur Erhöhung des Aufstages auf ihrem in der Flur Bernsbach (Reichhaus) gelegenen Werke um 20 cm, 2) zur Verbreiterung des Grundablasses um 2 m und 3) zum Einbau eines Freisitzers hinter dem Grabeneinlaß.

Zu der beabsichtigten Vergleichung der Grundstücke Blatt 88 des Grundbuchs für Schönheide, Blatt 22 des Grundbuchs für Bernsbach, Blatt 784 des Grundbuchs für Lauter und Blatt 76 des Grundbuchs für Albernau wurde Dispensation erteilt.

erner stimmte der Bezirksausschuß dem Erlass einer neuen Bekanntmachung über kinematographische Vorstellungen zu und erklärte sich mit der vorgeschlagenen Umänderung des Bezirkssteuerkatasters auf 1913 einverstanden. — Zu einer Genehmigung des Gesuchs der Anna v. S. Schlegler geb. Vent in Reuhsch. um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank in dem Gebäude Nr. 8 c daselbst konnte er sich nicht entschließen. — Soweit zu der Wahl des Spartenkontrollors Arno Bippold in Buchholz als Gemeindevorstand in Hundsb. d. l. Dispensation erforderlich ist, wurde solche erteilt. — Einem Einwohner des Bezirks wurde das Gewerbe als Trübschändler untersagt. — Schließlich fand eine große Anzahl Gemeindevorstandsentscheidungen.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

25. Oktober 1813. An diesem Tage war die Avantgarde der Armee Napoleons bereits in Göttha eingetroffen; eine Erkundung der Verbündeten erwies, daß die französischen Truppen die Gegend von Erfurt verlassen hatten und daß die Festung von den Franzosen gehalten wurde, so daß deren Belagerung notwendig war. — Ein Brief Blüchers an seine Frau von diesem Tage: Liebes Kind, ich kann dich sehr dieses wohl nichts besonders schreiben, als daß wir Sigreid fort gehen, und ich hoffe höchstens 12 Tage, so wird die große armee in Frankfurt am Main sein. . . . auf den einlagen wirst du daß mehrere ersehen, als Frau Feldmarschallin mußt du nun anständig leben und sei nur nicht geizig und laß dich was abgehen ich kriege nun doch ein ansehnlich Gehalt, aber wir haben leider in zwei Monate kein gebald gefriert weil von Berlin nichts zu uns kommen konnte. Schreib mich in baldie ich habe vier schöne Schimmel vor dich, auch 2 maull Esell wenn ich sie nur zu dich hin kriegen könnte. . . . immer dein bester Freund Blücher, mit die ordens weiß ich mich nun kein Recht mehr ich bin wie ein alt kuttisch Pferd behangen, aber der gedante lohnt mich über alles daß ich derjenige wahr der den übermächtigen tyrannen demütigte.

Die Todesopfer der Nicht-Zepeline.

Es ist uns in Deutschland in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen, einen bevorzugten Platz in der Luftschiffahrt zu besetzen und man beginnt bereits überall die Leistungen auch der deutschen Flieger mit Interesse zu prüfen. Vor allem aber marschieren Deutschland unter der Nationen, die sich mit der Konstruktion lenkbare Luftschiffe befassen, zweifellos an erster Stelle, eine Tatsache, die wiederum wir in der Hauptsache dem Grafen Zeppelin verdanken. Es ist nur dadurch möglich gewesen, Deutschland, das sich erst verhältnismäßig später der Luftschiffahrt zuwandte und wo zuerst ein gewisses Mißtrauen einer lebhaften Entwicklung im Wege stand, in so kurzer Zeit seinen heutigen Platz unter den luftfahrenden Nationen zu sichern, daß man keinerlei Opfer an Energie, an Geld, an Zeit, an Material scheute, sondern mit allen verfügbaren Kräften an der Bildung eines deutschen Luftfahrwesens arbeitete. Wie es sich bei der Quantität derartiger Bestrebungen nur von selbst verstehen kann, haben diese Jahre der Entwicklung natürlich auch zahlreiche Opfer gefordert, und zwar nicht nur positiv, sondern auch verhältnismäßig mehr als in anderen Ländern. Besonders die Zeppelin-Gesellschaft hat eine große Zahl von Unfällen aufzuweisen, denen entweder Schiffe oder aber auch, wie bei den beiden letzten schlimmen Katastrophen, zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen. Es ist aber unbedingt als falsch zu bezeichnen, will man aus dieser nicht wegzuleugnenden Tatsache einen Vorwurf gegen das System Zeppelin konstruieren, denn nur die außerordentliche Popularität, der sich die Zeppeline in der ganzen Welt erfreuen, ist die Ursache, daß man, weil man andauernd von Zeppelin-Katastrophen hört, zu der Ansicht kommt, daß alle Luftschiffunfälle mit einem Zeppelinschiff passierten. Dies ist keineswegs so. Man kann im Gegenteil mit gutem Gewissen behaupten, daß die anderen lenkbaren Luftschiffsysteme quantitativ eben so sehr von Unfällen betroffen wurden, wie unsere starken Luftkreuzer. Ein Blick in die Unfallschronik der Lenkbalkons läßt sofort die Richtigkeit der Behauptungen erkennen. Nachstehend einige Beispiele daraus. 12. Juni 1897 geriet der Lenkbalkon des Dr. Böllert in 200 Meter Höhe in Brand, wobei er selbst

und seine Begleiter den Tod fanden. Auf die gleiche Weise verunglückte der Brasilianer „Severo“ im Mai 1902 tödlich mit dem Lenkbalkon „Baz“. Im Jahre 1903 kam bei Paris der sächsische Offizier-Abtakter „Baron Brabst“ zu Tode, dessen Gondel sich vom Ballon löste und zu Boden stürzte. Im Jahre 1903 stürzten „Dr. Meyner“ und sein Mechaniker „Bright“ bei Philadelphia in 800 Meter Höhe aus dem brennenden Ballon. Nur kommt eine längere Pause in der Unfallschronik, denn erst im Jahre 1908 ist wieder eine Katastrophe zu verzeichnen, und zwar der bekannte Unglücksfall in Kalifornien, bei dem ein Ballon in 100 Meter Höhe platzte, wobei die 15 Insassen zu Boden stürzten. Im gleichen Jahre verbrannte der Amerikaner „Jones“ unter der Hülle seines Lenkbalkons. Das Jahr 1910 weist wieder einen schweren Unglücksfall in Deutschland auf, der bekannte Luftschiffer „Oskar Erbslöb“ verunglückte mit seinem gleichnamigen Lenkbalkon und er selbst, sowie 5 Passagiere kamen dabei ums Leben. Diese Chronik kann natürlich keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit machen, denn gerade die letzten Jahre waren besonders in Frankreich, England und Italien reich an Unglücksfällen mit lenkbaren Luftschiffen. Diese Aufstellung will nur dafür den Beweis erbringen, daß es vollkommen unrichtig ist, dem System Zeppelin den Beinamen „Unglücksystem“ zu geben. Man kann im Gegenteil berechtigter Weise feststellen, daß die Zahl der Zeppelin-Unfälle in Anbetracht der Anzahl der Luftschiffe und der ungeheuren Anzahl von bisher noch nicht übertraffenen Fernfahrten, eigentlich nicht einmal so sehr hoch ist, daß eben wie schon gesagt, nur die Popularität Zeppelins und seiner Bestrebungen diese Katastrophen im Gedächtnis des Publikums multipliziert.

Zwei Felder.

Dreißigjähriger Roman aus der Zeit vor hundert Jahren von M. Trommerhausen. (10. Fortsetzung.)

„Junge, was sind wir? Wir einzelne, kleine Menschen? Aber der König, die Reste der Armee, was sagen die? Hat Prenzlau unter solchen Verhältnissen kapituliert, welche Festung wird sich dann noch halten? Was nützen überhaupt Festungen, wenn kein Meer mehr da ist? Aller Augen waren mit höchster Spannung hierher gerichtet: wird jetzt ein Beispiel von Mut und Aufopferung, von Vaterlandsliebe und Begeisterung gegeben? Wir haben den Erwartungen und Hoffnungen nicht entsprochen. Darum wird dies nur der Anfang von größerer Schmach, von tieferem Falle sein. Die Kapitulation von Prenzlau ist ein weltgeschichtliches Ereignis, Friedrich, das für immer als Schandtat in den Annalen preußischer Trümmern aufbewahrt werden wird.“

„Nicht mehr kämpfen sollen in einem Kriege wegen eines erzwungenen Ehrenwortes“, stöhnte v. Sauer. „Ist das auszubedenken? Ist das durchzuführen? Kannst du das, Georg?“

„Ich weiß es nicht“, antwortete Wilhelm, und seine Stimme klang unsicher. Wenn die Versuchung an mich herantreten sollte, —

„Wenn die Versuchung an dich herantritt, wirst du unterliegen, Georg“, sagte Sauer grimmig lachend, „und ich werde es ebenso machen, verlaß dich darauf.“

„Sprechen wir nicht davon und hoffen wir, daß wir vor der Versuchung bewahrt bleiben“, schloß Wilhelm ernst.

10 000 Mann, 1800 Pferde 30 Geschütze und 30 Regimentskanonen kamen bei Prenzlau in die Hand des Feindes.

In endlosem Zuge, wie zu einem Leichenbegängnis, wandten die Regimenter der Stadt zu, während die einen, fluchend die anderen. An ihrer Spitze ritt der gramgebeugte Fürst mit seinem Besolge in tiefstem Schweigen.

Aber zu beiden Seiten begleiteten den Trauerzug die jubelnden Scharen der Franzosen. Unter Trompetengeschmetter und unter dem Donner der Kanonen strömten sie herbei, die gedemütigten Preußen zu sehen, und überdönten die Musik und den Kanonen Donner mit dem Siegesruf: vive l'empereur!

Siebentes Kapitel.

Der Kampf um Lübeck und die Flucht. Bei Waren am Rührsee sammelten sich die verstreuten Reste der großen Thüringer Armee und boten dem Feinde eine Schlacht an, Blücher, York und Schwarzhorn an der Spitze. Man erkämpfte sich wenigstens ein Atemschöpfen, um zu überlegen, wohin nun sich wenden.

Von Süden, Osten und Westen war der Weg versperrt, denn Napoleon, außer sich, daß die kleine tapfere Schar ihm immer noch Widerstand entgegensetzte, bot alle Geschicklichkeit auf, um sie zu umzingeln. Er wünschte, endlich mit der preussischen Armee aufgeräumt zu haben.

„Aber wir wollen ihm noch eine Weile zu schaffen machen“, bemerkte Blücher grimmig gegen Eugen von Hirschfeld. „Sagen Sie mal, mein Sohn, was ist das mit Ihrer Wunde? Macht Sie Ihnen zu schaffen?“

„Nicht unerträglich. Neben mir nicht davon. Was sage ich aber mit meinem Gefangenen an? Ich möchte ihn los sein.“

„Kapitän Laurent? Schmeißen Sie ihn in den Rührsee“, scherzte der Alte bissig. „Wo haben Sie ihn gefangen?“

„O, es lief mir, als ich über die Elbe wollte, eine Abteilung Franzosen über den Weg. Sie waren sehr erschrocken über mein unerwartetes Erscheinen, und da sie nicht recht wußten, was los war, zeigte ich es ihnen, indem ich sie einfach zu Gefangenen erklärte. Kapitän Laurent war der Führer. Ich habe ihn seitdem mit mir herumgeschleppt und ihn gut behandelt. Das kann ich mir nachsagen. Der Kerl hängt an mir.“

Schmidt's Gasthof, Unterflüßengrün.

Sonntag, den 26. Oktober 1913, zur Kleinfirma

Max Klug's Variété-Theater-Gesellschaft

mit ihren erklachten Kräften,
Vollständig neu für Stüßengrün.
Brillantes Programm, arrangiert für das vorwiegendste Publikum.
Jede Nummer ein Schlager.

Kimfa
der Kanonenmaj mit seinen musikalischen Refruten. Tränen werd. gelacht bei dies. Nummer.
Otto Zimmermann. Humor.
Richard Sellner, sächsischer Komiker.

Walter Renardo.
Equilibristischer Akt. — **Galder-Duo,** vorzüglich. Gesangsduett.
Wilhelm Mann's
Skulpturen. Darstellg. berühmter Meisterwerke der Bildhauerkunst.

Neu! **Toll und Troll.** Neu!
Die originellen Parodisten.

Neu! **Harry's Excentric - Akrob.**
Louise Rödel. Vortragsübdr.

Neu! **Rolf Brown,** Neu!
urkomischer Jongleur.

Es gelangen außerdem noch zwei Fossen zur Ausführung.
Anfang 8 Uhr.
Vorverkaufskarten sind im Konzertlokal zu haben.
Genüßreiche Stunden versprechend, ladet ergebenst ein
Paul Schmidt.

Gelegenheit

zum billigen und vorteilhaften Einkauf bietet mein Angebot:

Hochmoderne Kostüme

blau und farbig.

Größen 38 40 42 44 46

jetzt zu 15.⁰⁰ 18.⁵⁰ und 20.⁰⁰

Mäntel 9.⁵⁰ 11.⁰⁰ 13.⁰⁰ 16.⁰⁰

Kinder - Mäntel 4.⁰⁰ 5.⁰⁰ 6.⁰⁰

Wollblusen 2.⁰⁰ 2.⁵⁰ 3.⁰⁰ 3.⁵⁰ 4.⁰⁰

Röcke 2.⁵⁰ 3.⁰⁰ 3.⁵⁰ 4.⁰⁰ 5.⁰⁰ 6.⁰⁰

Leibchenhosen alle Größen nur 95 Pfg.

Die Sachen kosten sonst doppelt soviel.

Jeder sollte hiervon Gebrauch machen.

Louis Levy,

gegenüber der Reichspost.

Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit dem 3 Tannen!

6100 not. beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei H. Lohmann, Hermann, 6. Emil Tittel in Eibenstock; Carl Müller, Carlsfeld.

Ein gutes, wenig benutztes

Pianino

ist in Eibenstock anderweit zu verkaufen. Näheres durch G. H. Schulze, Zwicken i. S.

Alle Scherben fittet

fest Waltdgott's Hannibalkitt. à Fl. 30 Pfg. nur bei E. Eberlein.

Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ für die Monate November u. Dezember werden in der Expedition, bei unseren Aussträgern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.
Die Expedition des Amtsblattes.

In der Uebergangszeit u. im Winter empfehlen Aerzte u. Professoren

Brustkranken

als hervorragend gutes wirklich vertrauenswertes Mittel **Altbuchhorker Karffsprudel Starquelle** (Fl. 65 Pfg.) mit heißer Milch gemischt zu trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, lösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt bei Husten und Verschleimung meist augenblickliche Erleichterung. Daneben sündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorker Mineral-Quellen** langsam im Munde zergehen lassen. In Rollen à 35, 50 und 85 Pfg. bei H. Lohmann, Progerie.



Lebenden Karpfen und **Schleien**, prima junge **sette Gänse**, bratfertig und auch geteilt, empfiehlt
O. Hartmann, Neumarkt 1.

2 Stuben

mit Zubehör zu vermieten
Brühl 2.
Frachtbriefe empf. E. Hannebohn.

Empfehle:

Junge starke Hasermaßgänse, sauber gereinigt, bratfertig und geteilt; ferner **Almeria-Trauben**, **tiroler Nepsel** und **Birnen**, **Tomaten**, **Braunschweiger Salat**, **Kartoffeln** usw., **Lachs** i. Aufschnitt, **starke Nale**, **vieler Pörlinge** und **Sprossen**, **Fischkonserven**, alles frisch eingetroffen.
Zum Sonnabend empfehle: **gebakenen Schinken**, **frische Knoblauchwürst**, sowie alle Sorten **feinste Hauschlachtwaren**, **frische Sälze**, **feinsten russischen Salat**. **Ernst Heymann.**

Die Champagner-Else

Heute letzter Tag des wunderbaren Dramas
Kommen, sehen und urteilen!

Guter Schiffenstider

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Unübertroffen

bei **Drüsen**, **Scropheln**, **Blutarmut**, **Hautausschlag**, **Engl. Krankheit**, **Hals**, **Langen-Krankheiten**, **Husten**, ist für **Kinder** u. **Erwachsene** eine Kur mit meinem beliebten **Lahusen's Lebertran**

Marke „Jodella“.

Der wirksamste u. beliebteste Lebertran. Gern genommen u. leicht zu vertragen. Jahresverbrauch über **100 000 Flaschen**, Preis **Mk. 2.30** und **4.60**. Weisen Sie Nachahmungen zurück.

Alleiniger Fabrikant:

Apoth. **WILH. LAHUSEN** in **Bremen**.
Frisch zu haben in der Stadt-Apothek in Eibenstock.

WYBERT-TABLETTEN

Auch der hartnäckigste Husten hält den erprobten **Wybert-Tabletten** nicht stand, so steht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen. Wer irgend zu Erleichterung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muß, läßt sie nie ausgehen und nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende und wohltuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 M.

Junge sette Hasermaß-Gänse,

bratfertig und geteilt; junges Gemüse, als: **Salat**, **Spinat**, **Radieschen**, **Blumenkohl**, **Kohlenkohl**, **Schwarzwurzel**; **Weintrauben**, **Tomaten**, **Bananen**, **feine weiße Tafelbirnen**, **tiroler und deutsche Nepsel**, **Lachs** im Aufschnitt, **starke Nale**, **Nel.** **Pörlinge** und **Sprossen**, **Reis** frisch. **Quart.** **weichen Rührläse** empfiehlt **Alino Gänzel.**



Berehrte Anwesende!

Ich kann wohl das Ergebnis unserer Besprechung dahin zusammenfassen, daß **Seeligs handierter Kornkaffee** der wohlschmeckendste, gesündeste und billigste Kaffee-Ersatz ist. Die Ärzte empfehlen ihn, unsere Männer trinken ihn.

Bielhaus.

Heute Sonnabend:

groses Schlachtfest.

Vormittags **Wollfleisch**. Abends verschiedene **Schlachtgerichte**.

Sonntag:

Bratwurst m. Kartoffelsalat.

Von abends 8 Uhr an: **musikalische Unterhaltung** bei freiem Eintritt, ausgeführt von Mitgliedern der Stadtkapelle.

Freundlichst ladet ein

Karl Kupfer.

Gasthof Geleitshaus, Lichtenau.

Zu unserer am **Sonntag, den 26. Oktober** stattfindenden

Kirmes

laden freundlichst ein

Bruno Weiss und Frau.

Von nachmittags 4 Uhr an:

starkbesetzte Ballmusik.

Mit **guter Rüge** und **Keller** halten sich bestens empfohlen
Die Obigen.

Mehrere 2- und 3 fach

Hand-Maschinen

sind zu besetzen bei

Hermann Bodo.

Tafeläpfel

Goldparmäne, gold, gelbe, grüne, rote **Reinetten**, **Stettiner** à Ztr. 17 **Mar.**, **Borsdorfer** süß oder sauer à Ztr. 16 bis 17 **Mar.**. **Verpackung** à Ztr. 1 **Mar.**, nehme auch **retour**. **Verband** von 25 Pfd. an jedes Quantum gegen **Nachn.** oder **Rechnung**.
E. Winkler, Reichstädt, b. **Frankenau S.-A.**

Junge hübsche Mädchen

von 16—18 J., mit guter Stimme, welche Lust haben, zur **Variétébühne** zu gehen, können sich melden.
Näheres bei **Martha Stemmler**, **Wohrenstr. 10.**

Hotel Rathaus.

Heute **Sonnabend**:
Schweinsknochen m. Meerrettich und **Aloß.**

Eine Halbetage,

bestehend aus 4 Zimmern u. **Zubehör** für 150 **Mk.** sofort oder später zu vermieten.
Offerten unter **B. B. 10** an die **Exped.** ds. Bl.

Leb. Speise-Karpfen,

2—4 Pfund pro Stück und **schnellwüchsige Forellen** u. **Seiblings**. **Sechlinge** hat ständig abzugeben.
Erzgeb. Forstzuchtanstalt zum Freihold, **Fernruf Nr. 63**, **Nebenanfluß.**

Jugend-Sanitäts-Kolonie.

Sonnabend abend 7,9 Uhr.

Erkerwohnung,

bestehend aus **Stube** u. **Kammer** mit **Zubehör** ist zum 1. Januar oder früher an ruhige Leute zu vermieten.
Moltkestraße 6.

Reh- und Hirschfelle,

sowie **Gasen** u. **Raninfelle** usw. **kauf** fortwährend zu höchsten **Tagespreisen**
August Edelmann, **Handschuhmacherstr.**, **Eibenstock**, **Brühl 12.**

Keinen Husten

mehr bekommt man nach dem Gebrauch v. **Waldgott's** vorzüglich wirkenden **Eucalyptusbombons**. à P. 25 u. 50 Pfg. bei **E. Eberlein.**

Getragene Herrenkleider u. **Schuhe** zu **kaufen** gesucht. **Offerten** unter **M. F. 14** an die **Exped.** d. Bl.

Gänse, jung, fett, **Hasermaß**, **sauber** ger., 7-12 Pfd., à Pfd. 60 Pfg., **Guten** 70 Pfg. **verf. geg. Nachn.** **Fritz Baruhn**, **Gr.-Mühlendamm** à **Gr.-Friedrichstr.**



Innerate jeder Art finden weiteste Verbreitung im **Amtsblatt.**